546517

Stiftungsinitiative: Martina Schildhauer und die Diakonie als Kooperationspartner helfen, wenn sich alte Menschen nicht einmal mehr das Nötigste leisten können / Projekt arbeitet sehr erfolgreich

Der Bedarf ist da und wird weiter steigen

Altersarmut wird zwar gerne von der Politik schöngeredet, ist aber definitiv da. Das merkt auch die Stiftungsinitiative „Altersarmut von Frauen", die bereits in vielen Fällen unbürokratisch und schnell helfen konnte. Oft geht es dabei um die ganz normalen Dinge des Alltags, die sich die Betroffenen nicht mehr leisten können. SYMBOLBILD: FOTOLIA

WEINHEIM. Immer mehr Rentner leben in Deutschland unterhalb der Armutsgrenze. Und dieses Problem wird sich weiter verstärken. Wer ab dem Jahr 2030 in Rente geht, soll nur noch 43 Prozent seines früheren Nettoeinkommens bekommen. Für Millionen Deutsche bedeutet das möglicherweise ein Leben unterhalb der sogenannten Grundsicherungsgrenze.

Es ist ein Thema, das seit Jahren mal mehr, mal weniger von der Politik behandelt wird und eigentlich erst in diesem Jahr den „Durchbruch" geschafft hat. Altersarmut in Deutschland betrifft viele, auch wenn Armut im Alter derzeit nach Experteneinschätzung kein generelles gesellschaftliches Problem sei. Die Warnungen vor einer steigenden Altersarmut seien übertrieben lautet das Ergebnis eines Gutachtens, das der wissenschaftliche Beirat des Bundeswirtschaftsministeriums in Berlin vorgelegt hat. Eine Ansicht, die im Gegensatz zur Einschätzung der Bevölkerung steht: 38 Prozent haben Angst davor.

Martina Schildhauer kann sich über solche Aussagen sicherlich nur wundern, denn ihre Erfahrung sieht anders aus. Frauen erhalten in Deutschland im Durchschnitt die Hälfte der Rente eines Mannes. Das sind 485 Euro. Auch in Weinheim leben viele Frauen, die von dieser Summe oder noch weniger Geld im Monat leben. Ob Essen, Miete oder Medikamente – für Betroffene wird es zum Problem, die Grundversorgung im Alltag zu finanzieren. Sie leben in Altersarmut.

Diesen in Not geratenen Frauen schnell, unbürokratisch und direkt zu helfen, ist die selbst gewählte Aufgabe der im Jahr 2009 gegründeten Stiftungsinitiative „Altersarmut von Frauen". Fakt ist, dass Frauen am stärksten davon betroffen sind, da sie in der Berufswelt die deutlich schwächere Rolle spielten und heute auch noch spielen. Das zeigt sich beim Blick auf die Durchschnittsrente: Bei Frauen beträgt sie 485 Euro, bei Männern rund 950 Euro.

Es sind ernüchternde Zahlen, denn der Durchschnitt liegt für Frauen unterhalb der Grundsicherung. Auch die Betriebsrente ist nicht ausreichend, um diese Lücke zu füllen, weil 80 Prozent der Frauen und 50 Prozent der Männer gar keine bekommen. Und eine private Rentenversicherung können Geringverdiener nicht bezahlen.

Ein starkes Team, das viel geleistet hat: Martina Schildhauer (Mitte) zusammen mit Petra Ante (links) und Anne Hansch von der Diakonie. ARCHIVBILD: GUTSCHALK

Altersarmut nimmt zu

- Weinheim ist von dem Problem der Altersarmut zentral betroffen. Mit 25 Prozent der Einwohner, die über 65 Jahre alt sind, hat die Zweiburgenstadt den ältesten Altersdurchschnitt im Rhein-Neckar-Kreis.
- Ende 2011 beanspruchten 81 Frauen in Weinheim Grundsicherung, Mitte 2012 sind es schon 115.
- Auch eine Untersuchung des Pestel-Instituts bestätigt diesen Trend: Im Jahr 2020 werden mehr als 3330 Rentner im Rhein-Neckar-Kreis auf die staatliche Grundsicherung im Alter angewiesen sein.
- Das entspricht einer Steigerung um 129,2 Prozent.

Seit 2009 wird geholfen

Hier setzt die Hilfe der Stiftungsinitiative Altersarmut von Frauen an. 2008 begann Martina Schildhauer, sich über das Thema Altersarmut zu informieren. Kontakte zu sozialen Einrichtungen, Kirchen und Tafeln, Einzelgespräche mit Betroffenen und führten dazu, dass sie im Februar 2009 die Stiftungsinitiative „Altersarmut von Frauen" ins Leben rief.

Sie legte einen gemeinnützigen Fonds bei der Freudenberg Stiftung auf und gewann die Diakonie Weinheim als Kooperationspartner.

Die Diakonie hat die Trägerschaft übernommen, führt die Prüfung der Anträge durch und reicht die anonymisierten Anträge weiter an die Initiatorin. Sie entscheidet am Ende über die Höhe der Unterstützung und sorgt für die schnelle und direkte Auszahlung.

Drei Präventionsprojekte

Finanziert wird das Projekt durch Spenden und die Unterstützung vieler, die sich für die Initiative einsetzen, stark vertreten dabei ist Soroptimist International. Der Vorteil der Stiftungsinitiative ist, dass sämtliche Spendengelder ohne Abzug den Bedürftigen zugutekommen; der Landesverband der Diakonie Baden übernimmt die Kosten für die Administration. Alle weiteren Kosten werden von der Initiatorin selbst übernommen.

Doch die Stiftungsinitiative setzt nicht nur dann an, wenn es fast schon zu spät ist. Martina Schildhauer legt großen Wert auf Präventionsprojekte wie beispielsweise „Arbeitslose Frauen 40 plus". Dabei werden jeweils wöchentlich in Einzel- oder auch Gruppenarbeit Frauen beraten, die über längere Zeit arbeitslos sind und der Versuch gestartet, sie wieder in den Arbeitsmarkt zu vermitteln. Oder auch das Projekt „Sprungbrett", das für einen Blitzhilfefonds steht; dieser hilft jungen Frauen, die während der Schulzeit oder während der Ausbildung schwanger werden.

Und im Zuge des Projekts der Freudenberg Stiftung mit dem Namen „1 Quadratkilometer Bildung" gründete Martina Schildhauer einen Stipendienfonds mit 20 000 Euro Grundkapital.

Es ist eine wichtige Arbeit, die vielen Menschen vor Ort hilft. Und die mit Blick auf die gerade einsetzende Altersarmut-Diskussion in Deutschland schon sehr weit ist. Das sehen auch andere so, weshalb Martina Schildhauer mit ihrer Stiftungsinitiative für das Bundesverdienstkreuz vorgeschlagen wurde.

sf

Martina Schildhauer, c/o Freudenberg Stiftung, Telefon 06201/17498, E-Mail: info@freudenbergstiftung.de. Kooperationspartner und Antragstellung: Diakonisches Werk Weinheim, Telefon 06201/90290, E-Mail: weinheim@dw-rn.de

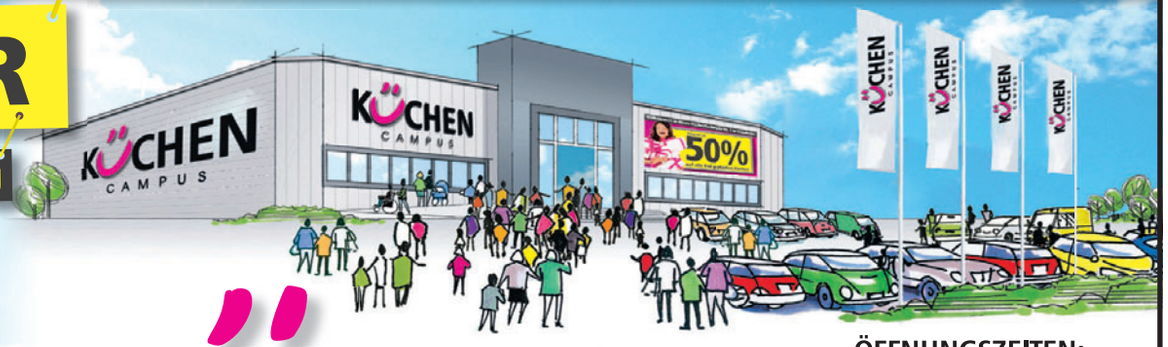
Die Stiftungsinitiative lebt von Spenden und viele unterstützen das Projekt. Allen voran der Serviceclub Soroptimist International, der in diesem Monat wieder die Aktion „Glück im Glas" in der Fußgängerzone veranstaltete. Der Erlös der Verkaufsaktion fließt in die Präventionsarbeit der Initiative. BILD: GUTSCHALK

ANZEIGE

Wenn Sie Feiertag haben, ist Ihr Küchenfachmarkt Nr. 1 in Viernheim für Sie da!

TAG DER OFFENEN TÜR

MITTWOCH 26. DEZEMBER
VON 14 BIS 17 UHR*
2. Weihnachtsfeiertag



Bis zu 50%** auf alle frei geplanten Küchen

**Beim Kauf einer neu geplanten Küche gewähren wir Ihnen vom 22.12.2012 bis zum 05.01.2013 bis zu 50% Rabatt. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.

KÜCHEN CAMPUS

Sie finden uns auch auf facebook unter: www.facebook.com/KuechenCampus

ÖFFNUNGSZEITEN:
Mo – Sa: 10 – 20 Uhr
So: 13 – 17 Uhr*
*(Ohne Beratung und Verkauf)

KÜCHEN CAMPUS
Heidelberger Straße 24
68519 Viernheim
(am Rhein-Neckar-Zentrum)
fon 06204 / 78966-0
info@kuechen-campus.de
www.kuechen-campus.de

www.hueper.de

nobilia BLANCO nolte KÜCHEN FRANKE LEICHT Die Markenküche SIEMENS NEFF WOLF AEG perfekt in form und funktion ALNO BOSCH SUB-ZERO GAGGENAU Miele IMMER BESSER